

Der wissenschaftliche Dreisatz

Mit dem (wissenschaftlichen) Dreisatz lässt sich ein Thema bzw. eine erste Fragestellung so zuspitzen, dass sich daraus das weitere Vorgehen weitgehend ableiten lässt.

Manchmal gelingt etwas nicht, obwohl die Fragestellung vorhanden ist, beispielsweise dann, wenn die Fragestellung bei der Arbeit nicht leitend ist. In solchen Fällen wird beim Schreiben oft auf die «Alles-was-ich-weiss»-Strategie zurückgegriffen. Dabei werden verschiedene Inhalte, die in der Recherche zu einem Thema aufgetaucht sind, aneinandergereiht, obwohl sie teilweise nichts oder nur wenig zur Klärung der Fragestellung beitragen.

Eine gute Fragestellung wie in B1 hingegen ist leitend. Sie gibt vor, was in der Arbeit behandelt wird, – und vor allem auch, was nicht.

B1 Welche Massnahmen zur Förderung der Lesemotivation sind auf der Mittelstufe besonders geeignet?

Mit der Dreisatz-Methode lässt sich eine bereits formulierte Fragestellung zuspitzen:

Thema	Ich untersuche / arbeite an / forsche über ...
Erkenntnisinteresse	weil ich herausfinden möchte, inwiefern / wer / was / wann / wo / welche / warum / wie / ob ...
Absicht	um zu zeigen, wie / warum / ob ...

Konkret: Mit dieser Übung lässt sich das Erkenntnisinteresse und die Absicht, die mit einer Fragestellung verfolgt wird, formulieren. Es empfiehlt sich nicht, den «um-zu»-Satz wegzulassen, da mit diesem vieles sichtbar wird, was allenfalls nochmals genauer überlegt werden sollte.

B2 *Ich untersuche* die die Qualität von Massnahmen zur Förderung der Lesemotivation auf der Mittelstufe,

weil ich herausfinden möchte, welche Massnahmen besonders geeignet sind, die Lesemotivation zu fördern,

um zu zeigen, welche Massnahmen auf der Mittelstufe vor allem eingesetzt werden sollten.

Fragestellungen, die als wissenschaftliche Dreisätze formuliert werden, wirken manchmal etwas redundant. Schaut man genauer hin, dann werden die entscheidenden Unterschiede der drei Schritte schnell sichtbar. Diese Formulierungen haben in erster Linie die Funktion eines Arbeitsinstruments. Für die schriftliche Arbeit wird in der Regel eine andere, weniger ausführlichere Version formuliert.